

Vor dem Hintergrund dieser biographischen Erfahrungen werden die theologischen Kapitel aber ganz und gar nicht zu einer „Erfahrungstheologie“, sondern zu einer „erfahrenen Theologie“. Was dabei besonders erfrischend und ermutigend ist: Möller versucht erst gar nicht, diese Theologie als „fortschrittlich“, „originell“ oder „modern“ darzustellen, sondern versteht es, orthodoxen lutherischen Glauben als höchst lebendige, als erfahrbare, als lebensprägende und lebensbegründende, tröstende und das (und sein!) Leben reich machende Wirklichkeit zu beschreiben. Daß sich an der einen oder anderen Stelle bei unterschiedlich geprägten Lesern auch unterschiedliche Einschätzungen dessen ergeben, was genau „orthodox lutherisch“ sei, wird man gelassen hinnehmen, wenn man verstanden hat, daß Möller keine Dogmatik vorlegt, sondern Impulse freilegt und beschreibt, die von reformatorischer Spiritualität für heutige Theologie und heutiges Christsein ausgehen können.

Im Unterschied, besser vielleicht: in Entfaltung und Ergänzung zu seinen 1990 erschienenen zwei Bänden der „Lehre vom Gemeindeaufbau“, die dem Thema „Das Amt im Aufbau der Gemeinden“ kein einziges Kapitel widmeten, hat Möller nun dem geistlichen Amt ein Hauptkapitel gewidmet.

Daß auch hier wieder die Taufe und nicht etwa eine ausgefeilte Theologie der Ordination im Zentrum steht, markiert kein schwarz-weißes Entweder-Oder, sondern wiederum einen spirituellen Zusammenhang, der demjenigen, der im geistlichen Amt steht, in ganzer Klarheit aufgehen muß, damit er eine Balance zwischen Vollmacht und letzter Verantwortung einerseits und Getragensein durch erneuernde, tröstende und vergebende Gnade, sowie durch die Gewißheit, Glied am Leib Christi zu sein, andererseits finden kann.

Es wäre schade, in einer Rezension die Fülle der Impulse, Tröstungen und Denkanstöße vorweg zu nehmen, die Möller in seinem Buch gibt und damit den Eindruck zu erwecken, man müsse es nicht mehr selbst lesen. Man muß!

Und dies zu Schluß: Man *kann* dieses Buch auch lesen, weil es trotz seines großen geistlichen und theologischen Tiefganges ausgesprochen lesbar geschrieben ist, weil es menschlich von Mensch zu Mensch redet und darin die „Leutseligkeit Gottes“ reflektiert. Möller ist als theologischer Schriftsteller einer der wenigen, die die Wahrheit einfach, humorvoll, liebevoll und tröstlich sagen können, weil er selbst wohl verstanden hat, daß die Wahrheit einfach, humorvoll, liebevoll und tröstlich ist; so sehr nämlich, daß selbst der Reiß der Sünde als heilsamer Reiß beschrieben werden kann.

Gert Kelter

Otto Willkomm, Einmal Indien und zurück, Erinnerungen eines Leipziger Indienmissionars, Concordia Verlag, Zwickau 2003, ISBN 3-910153-52-6, 235 S., 14,80 €.

Mit diesem Buch mag eine weitere Lücke in der Geschichte der lutherischen Freikirchen geschlossen werden können. Der Autor, Otto Willkomm, 1847-1933, zuletzt langjähriger Präses der Evangelisch-lutherischen Freikir-

che in Sachsen, hat handschriftliche Manuskripte hinterlassen, deren letzte Seiten er noch kurz vor seinem Tode im 86. Lebensjahr geschrieben hat. Enkelin und Urenkel haben daran gearbeitet und nun das Buch weitere 70 Jahre danach herausgegeben. Dr. Gottfried Herrmann, Urenkel und Herausgeber, versteht die Aufzeichnungen seines Urgroßvaters als eine „fesselnd geschriebene Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts“ (S. 7) und als „ein Stück kirchlicher Zeitgeschichte“ (S. 8). Der Leser von heute muß sich also zurück begeben und darf nicht heutige Maßstäbe und Bewertungen suchen.

Im Hauptteil des Buches werden die erzählten Ereignisse vorwiegend an Personen festgemacht und personenbezogen dargeboten. Auch optisch wird das durch Fettdruck aller Familiennamen kenntlich gemacht und durch ein einziges Register, ein Personenregister, ergänzt. Eine besondere Vorliebe greiser Autoren oder doch eher bewußtes Stilmittel?

Die umfassenden Reisebeschreibungen Willkomm's im Stil jener Zeit versuchen mit Worten die Bilder zu vermitteln, die es damals noch nicht gab, berichten von großen oder kleinen Reisehindernissen, die es heute nicht mehr gibt, und erzählen von wichtigen und unwichtigen Besuchen und Begegnungen. Seit man Bild-, Video- und Tondokumente von Studien- und Urlaubsreisen mitbringen kann, ist dieses Genre wohl inzwischen ausgestorben.

Willkomm's ganze drei Jahre im Dienst der Leipziger Mission in Indien – die Lernzeit für die Sprache eingeschlossen – spiegelt sich zwar im Buchtitel wider, erscheint jedoch im Untertitel überhöht. In Missionspraxis und Missionstheologie kann nichts erwartet werden, was über die damaligen patriarchalen Missionsstrukturen hinaus geht. Aber gerade in Indien geschah es, daß mit ihm noch drei weitere Missionare aus dem Missionsdienst entlassen wurden. Anlaß dazu war, daß in der „Evangelisch-Lutherischen Kirchenzeitung“ auf dem Hintergrund der in Deutschland vorherrschenden liberalen Theologie, falsche theologische Anschuldigungen gegen die Missionsynode in Amerika erhoben wurden. Eine kleine Gruppe von Indienmissionaren glaubte nun, in einer Erklärung (S. 143-148) dazu Stellung nehmen zu müssen. Diese Erklärung wurde dann auch im Kampf der gerade entstehenden Ev.-luth. Freikirche in Sachsen mit der sächsischen Landeskirche benutzt und damit deren Mission zum Handeln herausgefordert. Klar, daß sich die Missionsynode für diese Sympathisanten und Bekenner einsetzte. Man war deshalb wohl auch in Leipzig einigermaßen beruhigt, als die entlassenen Missionare ihr Gepäck gleich nach Amerika verschifften und sich dadurch die Gelegenheit in Sachsen beruhigen würde. Bei einem Zwischenstopp in Deutschland ergab es sich jedoch, daß Willkomm aus familiären Gesundheitsrücksichten nicht weiterreisen sondern in der alten Heimat bleiben mußte. Dort wurde er schließlich in Crimmitschau erster Pastor der dort entstehenden Gemeinde der Ev.-luth. Freikirche in Sachsen (1876).

Als ein Stück Kultur- und Zeitgeschichte ist das Buch sicherlich nicht nur interessant auch als Familiengeschichte für den inzwischen immens ange-

wachsenen „Willkomm-Klan“, sondern bleibt auch ein Stück Freikirchenge-schichte, die manches von dem widerspiegelt, wie der Autor selbst jene Zeit erlebt und beurteilt hat, Theologie und Kirche eingeschlossen.

Johannes Junker

Theologische Fach- und Fremdwörter

Absolution = Freisprechung von Sünden – **abstrus** = verworren, schwer ver-
ständlich, absonderlich – **antinomistisch** = grundsätzliche Ablehnung eines
sittlichen Gesetzes und jeglicher Gesetzespredigt – **Apologeten** = Verteidiger
– **Credo** = Glaube, Glaubensbekenntnis – **Deduction** = Ableitung des Einzel-
falls aus dem Allgemeinen – **Dekalog** = Zehn Worte, die zehn Gebote – **Duk-
tus** = Linienführung – **Dionysios Areopagita** = der Apg. 17,34 erwähnte Athe-
ner Christ, dem altkirchliche Schriften zugeschrieben werden (Vgl. BSLK S.
492,71 und Anm. 2) – **Ethik** = Sittenlehre – **explizieren** = darlegen, erklären,
erläutern – **genuin** = naturgemäß, echt, rein, unverfälscht – **Hermeneutik** =
Lehre von der Methode der Auslegung – **horribile dictu** = es ist furchtbar, dies
sagen zu müssen – **Hymnologie** = Wissenschaft über Gesangbücher und ihre
Lieder – **Implikationen** = (Ein)Beziehungen – **Intention** = Absicht, Vorhaben
– **kanonisch** = kirchlich offiziell festgelegte Liste der zur Bibel gehörenden
Bücher – **Mainstream** = Hauptstrom – **Mantik** = Wahrsagekunst – **Matrix** =
Quelle, Ursache – **ontologisch** = die Lehre vom Sein betreffend – **postuliert**
= behauptet, festgesetzt – **Rezeption** = Aufnahme, Übernahme fremden Ge-
dankenguts – **Schimären** = Ungeheuer, Trugbilder, Hirngespinnste – **Spiritus** =
hier: bestimmte Schriftzeichen über Anfangsvokalen in der griechischen
Sprache.

Anschriften der Autoren dieses Heftes, soweit sie nicht im Impressum genannt sind.

Professor i.R. Dr. theol. Hartmut Günther	Haus „Lutterloh“, Dorfstraße 45 29345 Unterlüß
Propst i.R. Christoph Horwitz	Am Schlattthorn 57 21435 Stelle
Kirchenrat Professor Dr. theol. Karl-Hermann Kandler	Enge Gasse 26 09599 Freiberg
Pfarrer Walter Rominger	Mehlbaumstraße 148 72458 Albstadt
Professor Dr. theol. Klaus Schwarzwäller	St. Laurentius Weg 16 24960 Munkbrarup